

Sperr-Gut statt Sperrmüll

Der Beitrag in der Bayerischen Rundschau vom 11.8.23 über Minimalismus („Alles muss raus“) lässt mich denken:

Meiner Meinung nach werden wir Menschen dann **leicht** zu Minimalisten und Umweltschützern, wenn wir uns (wieder) als Teil der Erde, des Erdorganismus begreifen,

wenn wir staunen über Insekten, Blütenformen, Falkenfedern,

verzaubert **wie Kinder** dastehen und einsinken in die Erde, in die Schöpfung,

denn dann – wenn wir uns als Teil von ihr fühlen, dann wird der Um-Welt-Schutz zum Selbst-Schutz,

die Liebe zum Nächsten zur Liebe zum Selbst und es wird ein **Bedürfnis** die Erde zu schonen, vorsichtig und bedacht mit ihr und ihren Rohstoffen umzugehen;

ihr nur das Lebensnotwendige für uns alle zu nehmen und so gut wir können damit hauszuhalten und zurückgeben was geht – z.B. Bäume, Büsche pflanzen;

Flüsse, Bäche säubern, unseren Müll zusammensammeln – Verletzungen vermeiden, und wenn sie entstehen, sofort uns darum kümmern, dass sie bestmöglich versorgt werden und **heilen** können

– egal wie viel Geld das braucht – Geld, was ist das schon?

um so wenig wie möglich zu verbrauchen, müssen wir das, was wir schon genommen haben möglichst lange benutzen

mit einer einfachen Methode können wir vermeiden, dass immer wieder hier neu hergestellt und gekauft wird, was dort noch brauchbar weggeworfen wird

denn was bedeutet wegwerfen? - Deponie, Verbrennen,
im besten Fall: Zerlegen und Rohstoffe wiederverwenden

ein Beispiel: Herr X stellt seine Wohnzimmermöbel zur Sperrmüllabfuhr, weil er umzieht und sie nicht mitnehmen kann;

Frau P ist verstorben, ihr Hausrat wandert zum Sperrmüll; Herr M. wirft Eimer, Stuhl, Töpfe weg - während im nächsten Ort jemand genau diese Dinge neu kauft

viele Menschen würden aber auch statt Neues zu kaufen die gebrauchten Gegenstände eines anderen weiterverwenden, wenn sie sie kostenlos mitnehmen könnten bzw. wüssten, dass es sie in der Nähe gibt

wenn nun die Kommunen, die Städte und Gemeinden, eine überdachte Lagerfläche zur Verfügung stellen oder ein leerstehendes Geschäft in der Stadt oder eine alte Halle, dann können die **Bürger** eine **Gebrauchtwarenausstellung** haben:

einer bringt, was er nicht mehr nutzt, der andere nimmt es, weil er es braucht – kostenlos –

da stehen dann z.B. Regale mit Blumentöpfen, Vasen, Lampen, Büchern, Geschirr, Töpfen, Elektrogeräten; Kinderfahrräder, Teppiche, Vorhänge, ...

noch schöner wäre natürlich, wenn auch große Gegenstände, wie Sessel, Bett, Tisch dort Platz finden könnten – als **Sperr-Gut statt Sperr-Müll**

damit lässt sich so viel Neuproduktion und Energieverbrauch vermeiden finde ich und es belebt die Städte, denn wer zum Gucken kommt, der mag vielleicht auch noch herumbummeln, etwas essen und trinken ...

die Gemeinden können die zusätzliche Arbeitszeit und den Aufwand für die Sperrgutabfuhr über **die eingesparten Kosten der Müllverbrennung (siehe P.S.)** oder unsere Steuergelder (=Bürgerkasse!!) finanzieren oder z.B. Kaufhäuser oder Verbrauchermärkte oder Händler stellen einen Teil ihrer Verkaufsflächen als Tauschausstellungsplatz zur Verfügung und sponsern die Transporte von Großwaren – viel lässt sich ja heutzutage auch mit Lastenfahrrädern bewegen

das können Jugendgruppen (FFW, BN, Grüne, Jugendtreffgeher, ...) übernehmen, wenn man ihnen die Räder zur Verfügung stellt (Städte oder privat)

in meinem Brief „Dear Mr. President“

(https://goodrune.de/files/Dear_Mr_President.pdf) schreibe ich auch zu diesem Themengebiet, v.a. Seiten A-F

man könnte das folgendermaßen organisieren:

im Landratsamt sind ja Abfallberater beschäftigt und es gibt die „Abfall-Hotline“, eine Telefonnummer, unter der man beraten wird bezüglich der Müllverwertung; diese könnte auch genutzt werden, wenn jemand sperrige Teile zur Gebrauchtwarenausstellung bringen lassen möchte und den Transport nicht selbst übernehmen kann – als besonderen Service

im Allgemeinen können Bürger ihr Sperrgut selbst zur Ausstellungsfläche bringen, die Öffnungszeiten werden veröffentlicht

oder

die Angestellten der Sperrmüllabfuhr fahren mit 2 Fahrzeugen und „retten“ noch Brauchbares, das kann ja auch extra und regengeschützt rausgestellt bzw. mit Termin im Haus abgeholt werden

ich freue mich, wenn Ihr meine Gedanken aufgreift, weiterdenkt und vor allem helft, sie praktisch umzusetzen, denn Ihr habt mehr und weitreichendere Kontakte als ich

danke

mit erdverbundenen Grüßen

goodrune

P.S.: ich lese gerade in einem anderen Zeitungsartikel („Alles Müll oder was? Eben nicht!“, 1.9.2023, Bayerische Rundschau), dass der Landkreis Kulmbach pro Jahr ca. 1,3 Millionen Euro dafür bezahlt, dass Sperr- und Restmüll im Müllheizkraftwerk Schwandorf verbrannt werden (**mehr als 12.000.000 kg**, 12 Millionen Kilogramm, also 12.000 Tonnen Rest- und Sperrmüll fallen von uns 70.000 Einwohnern im Landkreis Kulmbach pro Jahr an!)

wenn aus Sperrmüll nun Sperr-Gut wird, dann reduzieren sich diese Kosten natürlich merklich – zusätzlich zum Umweltschutz kommt also dieser finanzielle Vorteil für Landkreis und Bürger, denn die Abfallgebühren können gesenkt werden

ganz generell sollten wir anders über Müll/Abfall denken: das ist nichts, was „entsorgt“ werden muss oder verschwinden – im Gegenteil

z.B. ist Kompost, also: Gemüse/Obst/Rasenschnitt–„Abfall“ potentielle neue Erde!, neuer Boden – also extrem energiereich und wichtig

→ statt im Mülleimer sollte er auf einem offenen Komposthaufen in der Wohnanlage, im Garten der Schulen, Kindergärten, Kantinen, Mensen, Krankenhausküchen etc. landen und dann als neue Erde auf den Beeten, um das dort kultivierte Gemüse zu düngen, das von den Kindern oder Küchenarbeitern direkt zu leckeren Mahlzeiten verarbeitet wird – ein wunderbarer Kreislauf, ganz ohne Plastikverpackung und Transportabgase!

das gleiche gilt für Gegenstände, die vom Besitzer nicht mehr gebraucht oder benutzt werden – für einen anderen Menschen sind sie Neuwaren, er braucht sie

sie sind Rohstoffe in anderer Form und wenn wir sie so herstellen, dass sie leicht gewandelt werden können, dann können sie viel länger verwendet werden

da können sich Unis und private Startups Gedanken machen: wie z.B. wird aus einem Wäschetrockner, der absolut umweltschädlich ist (Strom! Wärmeproduktion, CO₂)

ein brauchbarer Gegenstand?

Wie können Polstermöbel weiterverwendet werden?

Autobestandteile?

Maschinen? Wieder einschmelzen?

Abrisssmaterial?

Asbest??

das sind zukunftssträchtige Industriezweige, die wirklich wachsen dürfen, da sie erdschützend sind – die sollten wir fördern und die erdzerstörenden minimieren!

Niemand braucht wirklich selbstfahrende Autos überall oder Flugtaxis – aber jeder Mensch braucht Trinkwasser, Erdboden, Luft und Liebe